

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Ludwig Schwarz

Ludwig Schwarz

Ohne Titel, 1986

1940 in Bschlabs (Bezirk Reutte) geboren; 1957-1960 Fachschule für Metallverarbeitung in Fulpmes; 1969 Meisterprüfung für das Schlossergewerbe, ab diesem Jahr als Bildhauer tätig;

Ausstellungen (Auswahl): 1976 Galerie Elefant, Landeck; 1977 Tiroler Kunstpavillon Innsbruck; 1980 Galerie in der Schule Vomperbach; 1982 Kunstmesse Wien; 1997 Tiroler Landesmuseum Innsbruck; Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck;

Literaturauswahl: I. Glaninger u.a. (Hrsg), Tiroler Bildhauer, Innsbruck 1978; Kat. Ausst. Ludwig Schwarz in Vomperbach, 1980; G. Amann, Kat. Ausst. Künstlergruppe Elefant, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, 1982; Kat. Ausst. Ludwig Schwarz, Innsbruck 1997

Ohne Titel, 1986, Aquarell auf Papier, 139 x 69 cm, sign. und dat. in der Mitte unten »Schwarz 86 03 26«

Frische, belebende Farben explodieren auf der Leinwand. Sie geben den Eindruck, daß ein kleines Stück Natur den ganzen Raum in Bewegung und verschiedene Elemente aus der Fläche zum Zerspringen gebracht hat. Bei genauerem Hinsehen bemerkt man über einem grünen Stern und einer roten Kappe das Gesicht eines Menschen mit blauen Augen, Nase und Mund. Kopfüber taucht dieser Kopf in den chaotischen Boden hinein. Die Auseinandersetzung des Künstlers mit der Welt scheint sich auf einen Kampf zwischen Anziehendem (die Farben) und Abstoßendem (zum Beispiel die Andeutung einer Vergitterung rechts unten) zu reduzieren. Der Bleistift unter der Farbe diszipliniert Volumen und figurative Motive. In dieser sehr abstrahierten Weltbeschreibung erscheint der Mensch (der Aquarelist?) im Mittelpunkt einer Gewalttat, einer Zerstörung, die letzten Endes den Betrachter unruhig, verwirrt, und entfremdet zurückläßt.

M.Z.





Ohne Titel, 1986, Tusche auf Papier, 66 x 47.8 cm, sign. und dat. unten rechts
»Schwarz 86 05 21«

Auf einem breiten Sockel mit holzähnlicher Faserung, der nach vorne ein wenig abfällt, ruht eine kurvenreiche Form. Die Linien, die (anscheinend) ohne Unterbrechung im Raum hin und her laufen, scheinen eine eigene Dynamik innezuhaben. Die Komposition, die daraus entsteht, wirkt massiv, in sich geschlossen und zusammengeschrumpft. Die Sicherheit und Kraft des Strichs bemerkt man an den krallenartigen Zügen, die zum Sockel hinunterfallen. Nicht nur die molli- gen Elemente tragen dazu bei, die Gesamtform zu modellieren, sondern auch eine feine Horizontlinie, die diese harmonische Erscheinung in den Vordergrund rückt. Einige Tintenflecken geben dem Sockel eine gewisse Dichte. In diesem graphischen Werk reduziert der Künstler die Bewegung und die Formen auf einfache Volumen, die direkt in Plastiken umgesetzt werden können.

M.Z.

